

Termine

- **07.11.2024, 09.00 Uhr, Festraum Albertinen Haus:** Albertinen Konvent Frühstück. Zu Gast ist Andrea Bogdan, Leiterin der Personalentwicklung der Immanuel Albertinen Diakonie.
- **13.11.2024, 18.00 Uhr, Kirche am Albertinen Krankenhaus:** *MedizinKompakt:* Depression, Erschöpfung, Burnout – Wie erkenne ich es und was kann helfen?
- **15.11.2024, 18.00 Uhr, Bibliothek des Albertinen Hauses:** Konvent Gebet
- **17.11.2024, 10.00 Uhr, Diakonischer Gottesdienst in der EFG Schöneberg:** Mit Mitarbeitenden aus Einrichtungen der Immanuel Miteinander Leben gGmbH. Die Predigt: Pastor Ralf-Peter Greif. Live: <https://www.youtube.com/@baptistenschoenenberg/streams>
- **19.11.2024, 17.00 Uhr, Kirche am Albertinen Krankenhaus:** *Patienten-Seminar:* Volkskrankheit Herzschwäche
- **21.11.2024, 14.00 Uhr, Festsaal im Albertinen Haus:** *Herbstfest* des Albertinen Konventes und der Albertinen Schule mit den Schülerinnen und Schülern der beiden jüngsten Ausbildungskurse.
- **27.11.2024, 18.00 Uhr, Kirche am Albertinen Krankenhaus:** *MedizinKompakt:* Einengung des Rückenmarks in der Wirbelsäule – Symptome und Therapie
- **01.12.2024, 10.00 Uhr, Festsaal im Albertinen Haus:** Advents-Brunch des Albertinen Konventes am 1. Advent. Es singt der Gemeindechor der EFG Hamburg-Schnelsen, die Predigt hält Pastor Manfred Ewaldt, Matthias Scheller (Vorsitzender der Konzerngeschäftsführung) spricht ein Grußwort. Den Gottesdienst leitet Pastor Thorsten Graff

Haben Sie Gebetsanliegen oder Termine, die weitergegeben werden könnten? Melden Sie sich bei Tanja Groninger (040 – 55 88 28 11).

Schlussgedanke

Immer wieder Licht empfangen auch in dunkler Zeit: Licht empfangen und weitertragen von mir zu Dir.

Ernst Schlatter



GEBETSBRIEF

November 2024



Leitvers

Wir warten aber auf einen neuen Himmel und eine neue Erde nach seiner Verheißung, in denen Gerechtigkeit wohnt. (2. Petrus 3, 13)

Impuls

Wie geht es Ihnen mit diesem Monatsspruch für November? Spricht er Ihnen aus dem Herzen? Angesichts der nicht enden wollenden Flut von Hiobsbotschaften aus nah und fern möchte man aufstöhnen und sich die Wiederkunft des Herrn herbeisehnen: „Ach, wenn doch nur bald der Herr wiederkäme!“ Ja, dann würden wir von den unangenehmen Gefühlen der Ohnmacht und Hilflosigkeit, die sich täglich beim Hören und Sehen der Nachrichtensendungen einstellen, endlich erlöst werden. Nach dem 2. Petrusbrief sind wir diesen Gefühlen von Machtlosigkeit und Handlungsunfähigkeit aber nicht bis zur Wiederkunft einfach nur ausgeliefert. Denn im Vers nach dem Monatsspruch heißt es: *„Weil ihr also auf diese Dinge wartet, setzt alles daran, euch vor dem Herrn als untadelig und ohne Makel zu erweisen, als Menschen, die Frieden mit ihm haben“* (V 14). Warten heißt hier also nicht, untätig von einem Bein auf das andere zu treten und dabei die Minuten runterzuzählen. Mit Warten ist vielmehr ein überaus aktiver Zustand gemeint. Er zeichnet sich dadurch aus, dass wir die für den neuen Himmel und die neue Erde verheißende Gerechtigkeit schon hier und heute unser Leben und unser Handeln bestimmen lassen. Warten in diesem Sinne heißt: So tun, als ob der neue Himmel und die neue Erde bereits da wären. Geht es darum nicht auch in unseren diakonischen Aktivitäten?! Angesichts der Not in der Welt, der wir immer nur hinterherzulaufen scheinen, könnte man verzweifeln und sagen: „Es bringt doch alles nichts! Der Herr muss wiederkommen, erst das wird eine wirkliche Wendung bringen.“ In dem Wissen, dass wir der Not nicht hinterherlaufen, sondern auf einen neuen Himmel und eine neue Erde zusteuern, sollen wir stattdessen das, was wir tun können, tun – und sei es auch noch so wenig. Indem wir nämlich auf die konkreten Bedürfnisse von Menschen reagieren und ins Handeln kommen, besiegen wir letztlich die lähmende Ohnmacht und Hilflosigkeit, die uns das Ende herbeisehnen lässt. Diakonie ist somit aktives Warten auf eine bessere Welt und ein aktiver Beitrag zu dieser besseren Welt gleichzeitig. Wir lindern in der Diakonie also nicht nur die Not von heute. Wir schaffen auch die neue Welt Gottes von morgen.

Pastor Thorsten Graff

Lasst uns beten

- für die Mitarbeitenden und Studierenden der Medizinischen Hochschule Brandenburg Theodor Fontane (MHB), die vom Wissenschaftsrat erfolgreich akkreditiert wurde. Die Immanuel Albertinen Diakonie ist an der MHB beteiligt, und die Immanuel Klinik Rüdersdorf und die Immanuel Klinik Bernau Herzzentrum Brandenburg sind Universitätskliniken im Verbund der MHB.
- für Prof. Dr. Thorsten Hanke, der im April 2025 die Nachfolge von Prof. Dr. Friedrich-Christian Riess als leitender Chefarzt des Albertinen Herz- und Gefäßzentrums am Albertinen Krankenhaus übernimmt.
- für den dritten und letzten Kursblock der Klinischen Seelsorgeausbildung vom 11.11.-22.11.2024 auf dem Gesundheitscampus Volksdorf unter der Leitung von Pastorin Kathrin Weiß-Zierep und Pastor Thorsten Graff.
- für die zweite WEGZEIT für Mitarbeitende der Immanuel Albertinen Diakonie vom 13.-15.11.2024 im Kloster Drübeck im Harz. Unter der Leitung von Pastorin Marion Wunderlich und Pastor Ralf-Peter Greif nutzen 23 Kolleginnen und Kollegen die Gelegenheit, sich Gedanken zu machen und auszutauschen über die Fragen: Was trägt mich? Woran halte ich mich? Woraus schöpfe ich Kraft?
- für die Sitzung des Aufsichtsrates der Immanuel Albertinen Diakonie vom 22.-23.11.2024.
- für die Tagung der Konferenz der Mitarbeitenden im Konzernbereich Seelsorge-Theologie-Ethik am 25.11.2024 in Berlin. Die Seelsorgerinnen und Seelsorger aus den Einrichtungen der Immanuel Albertinen Diakonie treffen sich zum Austausch, zur Planung und zur inhaltlichen Arbeit.